

Ehrung jüdischer Bürger

nw
21.9.
2016

Erinnerung: An der Kavalleriestraße wurden zwei neue Stolpersteine zu Ehren der Brüder Alfred und Rudolf Meyer verlegt. Sie mussten aus Bielefeld fliehen

Von Markus Reiferscheid

■ **Bielefeld.** Spannung, melancholische Saxofonmusik und drei Ansprachen haben jetzt die Enthüllung der beiden Stolpersteine in der Kavalleriestraße begleitet. Die Steine erinnern an die bewegende Geschichte der beiden Juden Alfred und Rudolf Meyer. Unter den Beteiligten befanden sich auch die beiden Kinder von Alfred Meyer. Sie waren zu dem Anlass extra aus den USA eingereist.

Alfred und Rudolf Meyer besuchten das Ratsgymnasium und lebten in bürgerlichen Verhältnissen. Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten änderte sich das Leben der Familie dramatisch, 1939 gelang den Brüdern die Flucht. Rudolf Meyer kam nach England, während sein Bruder in die USA emigrierte. Die Eltern der 19- und 22-jährigen Geschwister mussten in Deutschland bleiben. Sie wurden später im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet.

Vera Meyer, die Tochter von Alfred Meyer, bedankte sich bei allen Beteiligten für das Mitgefühl. „Ich bin dankbar für die symbolische Zusammenlegung der Familienmitglieder“, sagte sie in einer kurzen Ansprache an die Anwesenden. In Kooperation mit der Bielefelder Nahost-Initiative hat die



Erinnerung: Den Brüdern Wolfgang und Alfred Meyer wird mit Stolpersteinen gedacht

FOTO: SARAH JONEK

Bielefelder Stolpersteininitiative die Verlegung der Steine möglich gemacht. Bereits 2013 waren zwei Stolpersteine für die ermordeten Eltern der nun Geehrten an die gleiche Stelle verlegt worden. 2015 folgte

Stolpersteine

◆ Stolpersteine sind mit Messingplatten ausgestattete Gesteinsblöcke, die an Personen erinnern, die im Nationalsozialismus ermordet oder deportiert wurden.

◆ Sie werden meist an den letzten frei gewählten Wohnhäusern der Er-

dann ein Stolperstein für ihren dritten Bruder. „Die Familienzusammenführungen durch Stolpersteine sind ein fest verankerter Stiftungsgedanke“, sagte Eva Hartog von der Stolpersteininitiative.

ermordeten niedergelassen und sind mit ihren Namens- und Geburtsdaten beschriftet.

◆ Das Stolpersteinprojekt wurde 1992 vom Künstler Gunter Demnig ins Leben gerufen. Stolpersteine sind mittlerweile in ganz Europa verbreitet.

Nach der Enthüllung der Stolpersteine folgte eine Gedenkfeier im Stadtarchiv. Dort zeigte sich Bielefelds Bürgermeisterin Karin Schrader in einer Rede stolz auf die lebendige Erinnerungskultur der Stadt.

Auch Jochen Rath, der Leiter des Stadtarchivs, nahm an der Gedenkveranstaltung teil und bereicherte sie mit einem historischen Exkurs über Bürokratie im nationalsozialistischen Deutschland. Im Anschluss hielt Stefan Meyer zusammen mit seiner Schwester Vera verschiedene Vorträge zum Leben der Gewürdigten.

Die beiden Redner würdigten dabei insbesondere die musikalischen Leistungen ihres Onkels Rudolf, der sein Leben der Organisation von Musikensembles widmete, und die akademischen Leistungen ihres Vaters.

Alfred hat nach seiner Emigration in die USA als Professor für Politikwissenschaften gearbeitet. Er erhielt unter anderem das Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.

Die Gedenkveranstaltung endete mit Musik und einer Diskussion über das Geschehene.

Mit den beiden neuen Steinen liegen bereits 119 Stolpersteine in Bielefeld. Bis Anfang Oktober soll die Zahl der Stolpersteine auf 131 steigen.